

Landtag aktuell

Es gilt das gesprochene Wort!
Sperrfrist: Redebeginn

zu TOP 25 – Gemeinsame Erklärung des Landtages Schleswig-Holstein und der Sejmik der Wojewodschaft Westpommern

Rolf Fischer:

Koordinierte Kooperation rund um die südliche Ostsee

Die Vereinbarung zur Zusammenarbeit mit Westpommern ist ein wichtiger Schritt zum Aufbau eines parlamentarischen Netzwerkes in der sog. Südlichen Ostsee. Wir danken hier dem Präsidenten Arens, der die entsprechenden Kontakte auf- und ausgebaut und dessen europapolitische Crew diesen Kurs erfolgreich umgesetzt hat. Dieser Schritt ist deshalb notwendig, weil wir als Parlament heute gänzlich veränderte Bedingungen zur regionalen Kooperation vorfinden als dies noch vor wenigen Jahren der Fall war.

Bundesländer sind auf grenzüberschreitende Kooperation angewiesen. Die EU forciert sogar diesen Ansatz, indem sie z.B. die Vergabe von INTERREG-Mitteln an Formen grenzüberschreitender Zusammenarbeit bindet. Schleswig-Holstein hat sich diesen veränderten Bedingungen gestellt, und wir haben in der Legislatur Schritt für Schritt ein Netzwerk aufgebaut, mit dem wir uns den neuen europäischen Anforderungen an lebendige und erfolgreiche Regionen stellen können.

Der Abschluss der heutigen Vereinbarung schließt die Lücke in der Kette unserer Vereinbarungen. Nach den Memoranden mit Pommern und Kaliningrad/Königsberg, neben den Kooperationen mit Mecklenburg/Vorpommern, mit Dänemark und Südschweden ist nunmehr die Basis für eine koordinierte Kooperation rund um die südliche Ost-

see gesetzt. Damit, meine Damen und Herren, haben wir eine erfolgreiche Struktur geschaffen, um die europäischen Standards zur Regionenbildung tatsächlich zu erfüllen.

Das schafft uns in der Konkurrenz der Regionen im neuen Europa einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil. Doch es geht nicht nur um Wettbewerb und Fördermittel – unser interkulturelles Training, das der Europaausschuss vor wenigen Monaten in Hohwacht ausrichtete, hat einen weiteren Punkt deutlich gemacht:

Es gibt eine Vielzahl von Beispielen, die belegen, dass es auch eine kulturelle Identität in dieser Region gibt; uns verbindet mehr als das pure Interesse an Ökonomie.

Förderung der Wissensgesellschaft, kulturelle Kooperationen, Jugendaustausch und der Wunsch, sich gegenseitig besser kennenzulernen – auch darum geht es, wenn wir mit unserem Beschluss heute das Startsignal für eine vertiefte Kooperation mit Westpommern geben.

Und lassen Sie mich zum Abschluss einen weiteren Aspekt anführen: Es geht um parlamentarische Partnerschaften; die Parlamente nehmen für sich in Anspruch, die Willensbildung in dieser wichtigen europapolitischen Frage der Regionenbildung mit zu beeinflussen. Auch dieses Feld gehört in den Kanon der politischen Kompetenzen, über die wir gestern im Rahmen der Föderalismusdebatte gesprochen haben.

Deshalb bitte ich Sie, der Beschluss-Vorlage des Europa-Ausschusses zuzustimmen.